

medien der BRD, war und ist unsere Antwort eindeutig: Für antisozialistische Aktivitäten oder bürgerliches Gedankengut - von wem auch immer vorgetragen - geben wir in unserem Bezirk keinerlei Freiräume.

Aus den Erfahrungen der Kommunalwahlen ergibt sich für die Patrioten der Nationalen Front auch die Schlußfolgerung, daß man die Gegner des Sozialismus keinen Augenblick aus dem Auge verlieren darf.

Die Beschlüsse der Partei in jede Parteiorganisation, jedes Arbeitskollektiv und jede Familie zu tragen, das bewußte und engagierte Handeln unserer Bürger für ihren sozialistischen Staat zu fördern und jeden einzu beziehen ist unsere tägliche Arbeit für die Festigung der moralisch-politischen Einheit.

Kommunisten aus den Zentren der Arbeiterklasse in unserem Bezirk - von Bad Salzungen bis Sonneberg - heben hervor, daß es immer gut ist für unser Land, die Beschlüsse der Partei konsequent zu erfüllen, sich zu seinem Standpunkt öffentlich zu bekennen, nie auf halbem Wege stehen-zubleiben sowie alle Aufgaben bis zum Ende zu verwirklichen.

Hier bewährt sich auch die Anleitung und Unterstützung gegenüber den Kreisleitungen und den Grundorganisationen und die uns vermittelten Argumente und Rededispositionen, so zum Beispiel das Interview unseres Generalsekretärs für Journalisten aus den USA, seine Gespräche mit westlichen Politikern, wie jüngst mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin (West), und so auch der Pädagogische Kongreß, der eine starke Resonanz in unserem Bezirk gefunden hat.

Die Rede der Genossin Honecker ist für uns nicht nur Anleitung für unsere Pädagogen, sondern auch für alle Grundorganisationen, Propagandisten und Agitatoren der Partei.

Unsere politische Massenarbeit hat den Kreis derer erweitert, die von dem Grundsatz ausgehen, daß man sich gerade heute in den Klassenkämpfen unserer Zeit gut auskennen muß, will man auf der Höhe der Zeit stehen.

Es wird viel gelesen, und die im ND und in unseren Zeitschriften »Einheit«, »Neuer Weg« und »Was und Wie« vermittelten Erfahrungen und Argumente werden breit diskutiert.

Besucher aus der BRD sind immer darüber erstaunt, wie intensiv und offen bei uns über alle Probleme diskutiert wird und wie umfassend unsere Bürger zum Beispiel in die Vorbereitung der Kommunalwahlen einbezogen wurden. In den zahlreichen Gesprächen zwischen unseren Bürgern und ihren Verwandten aus der BRD, aus Berlin (West) und anderen kapitalistischen Ländern zeigt sich, daß es Übereinstimmung gibt, daß alles getan werden muß, um den Frieden zu erhalten und den Entspannungsprozeß unumkehrbar zu machen.